



RUHPOLDINGER Gemeindeanzeiger

Amtsblatt der Gemeinde Ruhpolding

Auch Krankenhaus „Vinzentinum“ rüstet sich für die Zukunft

Bürgermeister Pichler informierte sich über die Situation der Ruhpoldinger Fachklinik

Im Rahmen eines Leitungsgespräches mit den Führungskräften der Ruhpoldinger internistischen Fachklinik „Vinzentinum“ informierte sich kürzlich Bürgermeister Claus Pichler bei seinem Antrittsbesuch über die Situation des Krankenhauses. Dabei kam übereinstimmend zum Ausdruck, dass man zwar mit dem bisher Erreichten „nicht unzufrieden“ sei, aber in den Anstrengungen nicht nachlassen dürfe. Nur so könne auch in Zukunft „das Beste für die Patienten geleistet“ werden.

Eingangs der Gesprächsrunde betonte das Gemeindeoberhaupt: „Das Krankenhaus „Vinzentinum“ und das Altenheim „St. Adelheid“ sind ein großer Segen für den Ort und man muss mit Erleichterung feststellen, dass diese nach wie vor in der Trägerschaft der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Vinzenz von Paul sind“. Dabei gab er auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass dies in Zukunft so bleiben möge, denn ihm seien sehr wohl die Schwierigkeiten bewusst, mit denen die Krankenhäuser im Allgemeinen zu kämpfen hätten. „Dafür werden wir von Seiten der Gemeinde im Rahmen unserer Mög-

lichkeiten auch weiterhin das Krankenhaus unterstützen, um gemeinsam das Beste zu erreichen“, sagte Pichler.

Der Geschäftsführer der ordenseigenen Häuser, Wolfgang Kaltenecker, meinte: „Wir sind nicht unzufrieden, es sind aber weiterhin Anstrengungen notwendig“. Als internistische Fachklinik habe man sich seit 1971 immer gut behaupten können, sagte er weiter und lobte die „gute Einbindung und die Akzeptanz in der Bevölkerung“ was zeige, dass „das Profil des Krankenhauses angenommen“ werde. Zu künftigen Plänen kündigte er an, dass die 33 Betten des dritten Stockes des „Vinzentinum“ nach reiflicher Prüfung einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden sollen. Dazu seien bereits gute Leistungsangebote vorhanden. In diesem Zusammenhang hob er aber auch hervor, dass keine Konkurrenz zu anderen Krankenhäusern entstehen soll. „Dass schau schon der Gesetzgeber, dass es zu keiner Überversorgung der Region kommt“, erklärte der Geschäftsführer weiter. Der ärztliche Direktor der Fachklinik, Dr. Thomas Koch, äußerte, dass er sich eine Station mit unfallchirurgischer Versorgung vorstellen könne, die allerdings nicht von den Krankenhausärzten betrieben würde. Hier dachte er an eine Möglichkeit für niedergelassene Ärzte. Geschäftsführer Kaltenecker lobte dabei auch die gute Zusammenarbeit mit dem Klinikum Traunstein, „was Vieles erleichtert“. Vergessen wolle er dabei auch nicht den „guten Draht zu den niedergelassenen Ärzten, deren Meinung bei uns zählt“.

Abschließend gingen Pichler und Kaltenecker noch auf die Situation der geplanten Seniorenresidenz auf dem ehemaligen „Neuwirtsgelände“ ein. Hier betonte das Gemeindeoberhaupt, dass die Gemeinde leider keinen Einfluss hätte und wegen der undurchsichtigen Firmenstruktur des Investors und des Betreibers keine Aussage zu den weiteren Plänen möglich sei. Kaltenecker ergänzte, dass aus seiner Sicht mit einem weiteren Seniorenheim eine Überversorgung der Region entstehen würde. Dabei sprach er die fertig gestellte Umstrukturierung des Schwesternheimes neben dem Krankenhaus an, in dem jetzt neben einer orthopädischen Praxis auch ab Anfang des kommenden Monats betreutes Wohnen in zwölf Wohneinheiten angeboten werden kann. *Hab*



Bürgermeister Claus Pichler (links) informierte sich bei den Führungskräften über die Situation des Ruhpoldinger Krankenhauses „Vinzentinum“. Dazu standen ihm (von links nach rechts) die Leiterin der Verwaltung, Sr. Mathildis Ramberger, die Leiterin des Krankenhauses, Sr. Imelda Hillmeier, Geschäftsführer Wolfgang Kaltenecker, die Pflegedienstleiterin Elisabeth Tausch, Chefarzt Dr. Rolf-Martin Behnke und der ärztliche Direktor, Dr. Thomas Koch, Rede und Antwort

Foto: Burghartswieser